

„Du hast uns, Herr, gerufen“ [EG 168]

[1] Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

[2] Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

[3] Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Rüstgebet

Liturg: *Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn; der Himmel und Erde gemacht hat.*

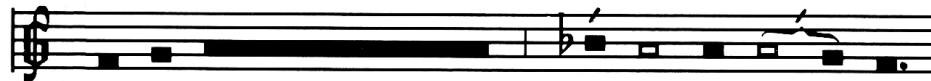
Herzlich willkommen, zum Taufgedenken.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes. 43, 1) So spricht Gott zu uns heute. Wir gehören zu Gott; seit unserer Taufe. ER hat uns gerufen. ER will uns beistehen; will uns geben, was wir zum Leben brauchen. Gott will uns bewahren; im Leben und im Sterben.

So kommen wir heute zu dir, Gott, aus all unserer Unruhe, mit vielen Gedanken, die wir uns machen über das Leben und unsere Welt. Wir kommen zu dir mit unseren Sorgen und Ängsten, mit Sehnsucht und Hoffnung. Hier ist ein Ort der Stille. Hier ist Gott uns auf besondere Weise nahe. Hier in unserer Kirche sind vor uns Menschen getröstet und ermutigt worden. So finden auch wir uns heute Morgen hier ein – und legen ab, was uns Unruhe macht und auf uns lastet. Hier dürfen wir aufatmen und darauf vertrauen, dass du, Gott, uns nahe bist. So lasst uns – mit Gottes Segen und viel Freude – diesen Gottesdienst feiern – zu Gottes Lob und zu unserem Heil. In Jesu Namen. Amen.

Introitus:

1. Psalmton



Gebet

Barmherziger Vater, du nimmst uns in der Taufe als deine Kinder an. Du siehst uns, sagst Ja zu uns; du liebst uns und nimmst uns an, wie wir sind. Du suchst uns, wenn wir uns von dir entfernen.

Wir bitten dich: Führe uns durch deinen heiligen Geist. Lass uns Wegweiser sein, damit auch andere Menschen zu dir finden. Komm uns mit offenen Armen entgegen, weil du unser Vater bist, heute und in Ewigkeit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen geliebten Sohn, unseren Herrn und Bruder.

Evangelium [Mt.28,16-20]

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an
Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

„Ich bin getauft auf deinen Namen“ [ELKG 152]

[1] Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christus eingesenkt, bin mit seinem Geist beschenkt.

[2] Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

[4] Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehn; nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Predigt

Die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

1.Petrus 2,2-10 [2] ... und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, ... Zu ihm – Jesus Christus – kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, ... Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, ... Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des

Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

Im Urlaub nutze ich oft die Gelegenheit, mir alte Kirchen anzuschauen. An vielen Orten sind sie nicht zu übersehen. Die Türme weisen schon von weitem auf sie hin, und meistens liegen die alten Kirchen ja auch in der Mitte der Ortschaft. Vielleicht habe ich ja Glück und die Tür ist geöffnet.

1. Ich betrete den Raum und sogleich beginnt er, zu erzählen. Ich setze mich in eine der Kirchenbänke und schaue nach oben. Mächtige Säulen tragen das Dach und weit wölbt es sich über mich. Schon im frühen Mittelalter glichen die Kirchen **Schutzburgen**. Sie zeigten Gottes Gegenwart mitten in der Welt an. Hier fühlten sich die Menschen Gott besonders nahe. Sie fürchteten sich vor den Mächten, die da draußen wirkten. Sie spukten in ihren Gedanken und Zuflucht fanden sie nur in der Kirche.

Neue Menschen sollten sie sein, mit Wasser wurden sie – wurden wir – zu einem neuen Leben getauft. Brot und Wein empfangen sie – empfangen wir – als Wegzehrung. Als Gesegnete verließen sie – verlassen wir – den Raum und werden in die Welt gesandt. Habt ihr Romane gelesen wie „Die Name der Rose“ von Umberto Eco oder den Roman von Ken Follett, „Die Säulen der Erde“? Dann könnt ihr euch vielleicht hineindenken in das mittelalterliche Lebensgefühl.

Ich stelle mir diese Menschen vor. Ihre Augen sind vor Erwartung weit geöffnet sind. Wie einfach ist ihr Leben, wie kärglich und mühsam. Sie verstanden wenig von den Worten, die der Priester vor sich hin murmelte. Ihre Lippen zitterten, wenn sie die Hostie schmeckten, und ihr Herz schlug schneller, wenn sie vor dem Altar knieten. Sie fühlten sich wie verwandelt: So würden sie den Alltag bestehen können, so würden sie es mit allen Mächten aufnehmen, auch mit den Mächten des Bösen. Sie waren gestärkt und gewappnet für den Alltag. Und der Gekreuzigte sah auf sie herab; der Herrscher über Himmel und Erde. Und sie gehörten zu ihm.

2. Die Jahrhunderte vergehen und die Zeiten ändern sich und mit ihnen auch die Kirche. Die Mächte des Bösen sind zurückgedrängt in den Herzen der Menschen, die Welt ist neu geordnet. Viele neue Gebäude entstanden. Mehr Licht sollte den Raum erhellen und geheimnisvoll sollte es leuchten. Ein **himmlisches Jerusalem**, das sollte es sein, so stellten sie sich die Kirche vor. Keine Schutzburgen mehr, sondern leichter und schlanker und noch höher sollten die Pfeiler in die Höhe aufsteigen, um sich hoch oben im Schlussstein zu treffen und dort ihren Halt zu finden. Wie klein ist da der Mensch und wie wunderbar Gott.

Menschen sollten, angesichts der mächtigen Kirchbauten, nicht mehr aus dem Staunen herauskommen. Sie sollten eine Ahnung von der Herrlichkeit Gottes erhalten. So herrlich die Bautechnik, so wunderbar geordnet ist auch diese Welt, so klar gegliedert und so schön. Menschen sollen den lichtdurchfluteten Raum betreten und sich empfinden wie von einem göttlichen Licht umfungen. Da ist ein Stück Freude und Licht der Ewigkeit zu erkennen. Alle Sehnsucht schein in so einer Kirche an's Ziel gekommen zu sein. Da hallen die Choräle in den Gewölben wider. Besucher fühlen sich der Zeit entrückt. Es ist, als sei die Ewigkeit in die Zeit gekommen.

3. Trotz aller symbolträchtigen Baukunst der Jahrhunderte: Die Menschen kommen nicht zur Ruhe. Immer wieder brechen neue Ängste auf. Allen droht die ewige Verdammnis. Wie werden sie vor Gott bestehen können? Einige vielleicht, sie aber nicht, andere wohl auch nicht; alle erwartet die Höllequal.

So ist es, bis einer erkennt: Gott ist Gnade und Barmherzigkeit. Er stellt das Wort von Gottes Gnade in die Mitte allen kirchlichen Tuns. Sie sitzen unter der Kanzel Luthers in Wittenberg und sagen es weiter. Und er sagt ihnen, dass sie alle Priester sind, dass sie alle dieses Wort zu verkündigen haben. Er weist auf den Tod Jesu hin, der diese Barmherzigkeit erst möglich gemacht hat. Er redet von der Auferstehung Jesu und von dem neuen Leben, das für sie

begonnen hat. Manche haben sich an diesem Wort gestoßen und ärgern sich immer noch darüber. Aber dieses Wort war und ist der Grundstein der Kirche – damals wiederentdeckt. Von nun an steht das Wort Gottes in der Mitte. Es ist wie die Nahrung für den Glauben. Wer sich nicht an diesem Wort ärgert, wird daran wachsen und reifen.

Die Kirche, in der das so ist, ist eine lebendige Kirche. Die Gebäude sind in den späteren Jahrhunderten immer nüchterner geworden. Wichtiger als das Gebäude sind die Menschen. Sie sind eigentlich die Kirche. Sie sind die lebendigen Steine der Kirche.

Diese Kirche wächst weiter. Und wenn sie bei uns gerade nicht wächst, dann wächst sie in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten, wo die Menschen noch nicht so träge und satt sind, wie bei uns. Die Kirche wächst unaufhaltsam – mitten in dieser Welt bezeugt sie Gottes Gegenwart.

4. Es ist schmerzlich, wenn heute immer wieder Kirchengebäude geschlossen werden müssen. Da haben Menschen Spenden gesammelt und mitgeholfen, da haben sie sich zum Gottesdienst getroffen, wurden Kinder getauft und Paare getraut, da kam man zur Konfirmation und zum Abendmahl zusammen, da haben viele gemeinsam musiziert und sich gegenseitig aufgerichtet. Aus verständlichen Gründen sind Menschen da, wo so etwas passiert, enttäuscht und bitter.

Aber Kirche ist mehr. Kirche sind vor allem die Menschen. **Kirche sind wir.** Und wie lebendig Kirche ist, wird in erster Linie durch die erlebt, die in der Gemeinde miteinander leben und feiern.

Ein Pfarrer setzte folgende Anzeige in die Zeitung:

„Mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns gebe ich den Tod der Kirche St. Stefanus in Werenfurt bekannt. Die Trauerfeier ist Sonntag um 10.00 Uhr.“ Natürlich war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. In seiner Predigt führte der Pfarrer aus: „Ich habe keine Hoffnung auf Wiederbelebung unserer Pfarre, will aber ein Letztes versuchen. Sie gehen bitte alle an diesem Sarg da vorbei und sehen sich den Toten an. Dann verlassen sie die Kirche durch das Nordportal. Sollten Sie es sich anders überlegen, kommen Sie durch die Tür im Osten wieder herein. Dann könnten wir gegebenenfalls einen Dankgottesdienst halten!“

Der Pfarrer trat an den Sarg und öffnete ihn. Alle fragten sich: „Wer würde wohl in dem Sarg liegen?“ Und jeder, der die tote Kirche von St. Stefanus sehen wollte und sich über den Sarg beugte, sah in einen Spiegel – und sah sich selbst. [Hoffsümmer I,65]

5. Die Kirche ist lebendig, weil sie sich auf Christus gründet. ER ist das Leben und durch IHN leben auch wir. Darum ist die Kirche in erster Linie kein Gebäude aus Steinen, sondern ein Gebäude aus lebendigen Steinen. Eine Gemeinschaft, die immer wieder Fragen aufwirft und – scheinbar moderne – Lebenskonzepte in Frage stellt.

Die Kirche steht gegen den Trend, dass man das Glück nur bei sich selbst findet. Was nützt ein einzelner Stein, wenn er nirgendwo eingefügt ist? Erst in der Gemeinschaft sind wir lebensfähig, so wie sich die Steine einer Mauer gegenseitig halten.

Das sind Gedanken, die einer haben kann, beim Kirchenbesuch im Urlaub.

Jedes Mal, wenn ich eine Kirche aufgesucht habe, berühren mich vergangene Zeiten und die Gegenwart. – Dann trete ich wieder vor das Portal, sehe die Leute vorbeigehen und blinzele in die Sonne. Noch einmal schaue ich zum Turm hoch; er ist weithin sichtbar und zeigt an: Hier steht ein Haus aus lebendigen Steinen, der Gemeinde – und, hier ist Gott zu Hause. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem Herrn, Jesus Christus. Amen.

„Lasset mich voll Freuden sprechen“ [ELKG 464]

[1] Lasset mich voll Freuden sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der bei menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes ist. Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig selig macht.

[2] Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Christ, denn ich weiß gewiß: So lange dieser Trost im Herzen ist, kann ich mich von Angst der Sünden, Jesu, durch dein Blut entbinden, weil das teure Wasserbad mich damit besprengt hat.

[3] Satan, laß dir dieses sagen: Ich bin ein getaufter Christ, und damit kann ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist. Da ich bin zur Taufe kommen, ist dir alle Macht genommen, und von deiner Tyrannei machet Gottes Bund mich frei.

[5] Nun so soll ein solcher Segen mir ein Trost des Lebens sein; muß ich mich zu Grabe legen, schlaf ich auch auf solchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, soll die Seele dennoch sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der nun ewig selig ist.

Fürbitten

Herr, Gott, himmlischer Vater, du hast uns durch die Taufe zu lebendigen Steinen deiner Kirche gemacht.

Hab' Dank dafür, dass so viele andere mit uns, hier ein lebendiges Gemeindeleben gestalten.

Wir bitten für alle, die verhärtet sind und abgestumpft, die sich ein steinernes Herz zugelegt haben, die enttäuscht sind, die sich von deiner Gemeinde und Kirche getrennt haben; erweiche sie und führe sie einen guten Weg zurück. Herr, schenke eine Erweckung des Glaubens.

Wir bitten dich für alle, die sich nach Halt und Festigkeit sehnen, deren Glaube ins Wanken geraten ist; schenke Halt, wie sich die Steine einer Mauer gegenseitig halten, durch deine Nähe und die Gemeinschaft.

Wir bitten für unsere Kranken, segne alle Pflege und Kunst der Ärzte; schenke Hoffnung und Gelassenheit; schenke Genesung.

Wir bitten für alle, die Steine werfen gegen andere Menschen oder Synagogen oder Kirchen, dass ihr hasserfülltes Herz sich ändern kann.

Wir bitten für alle Menschen, die von Gewalt, Unterdrückung, Verfolgung und Krieg bedroht sind, dass Menschen zur Vernunft kommen und Wege aufeinander zu finden mögen.

Um all' das bitten wir – in Jesu Namen. Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

„Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“.

„Zieht in Frieden eure Pfade“ [ELKG 502]

Zieht in Frieden eure Pfade! Mit euch sei Gottes große Gnade und seiner heiligen Engel Wacht! Wenn euch Jesu Hände schirmen, gehts unter Sonnenschein und Stürmen getrost und froh bei Tag und Nacht. Lebt wohl, lebt wohl im Herrn; er sei euch nimmer fern spät und frühe! Vergesst uns nicht in seinem Licht, und wenn ihr sucht sein Angesicht!